Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 6: **Bruder Klaus, unser Vorbild**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geber, ein sozialer Führer des Volkes; warst uns ein Vorbild in Tugend und Pflichterfüllung, in Liebe und Güte. Gott lohne dir dein echt katholisches Leben mit dem ewigen Frieden des Himmels. O. B.

+ *Ehrw. Sr. M. Xaveria Benz, Appenzell.*

Vor nicht zu langer Zeit brachte die „Schweizer Schule" einen dankbaren Nachruf, gewidmet dem vielverdienten Schulmanne Herrn Bezirksschulrat C. Benz, alt Lehrer, Marbach (St. G.).

Im hiesigen Frauenkloster „Maria der Engel" verschied letzthin eine Verwandte dieses bekannten Schulmannes, die rund drei Jahrzehnte ihre Kraft in den Dienst der Mädchenschule in Appenzell gestellt hatte, nämlich die ehrw. Sr. M. Xaveria Benz.

Sie hatte das Licht der Welt erblickt im Jahre 1880 im rheintalischen Marbach. Nach dem Besuche der Primarschulen war es ihr ermöglicht, weitere Schulen zu besuchen, und sie konnte in Menzingen das Lehrpatent erwerben. Sie spürte den klösterlichen Beruf in sich und trat in das Frauenkloster „Maria der Engel", wo ihr Gelegenheit geboten wurde, ihr methodisches und erzieherisches Können in den Dienst der Mädchenschule — an der ehrw. Schwestern des Frauenklosters wirken — zu stellen. Hier wirkte die Dahingeschiedene unermüdlich, bis sie aus Gesundheitsrücksichten vom Schuldienste zurücktreten musste. Ein Schlag hatte ihr das Lehren in der Schule verunmöglicht.

In hingebendem Gebete opferte sie ihre Kraft dem Herrn. Der Herr lohne der Verstorbenen ihre hingebende Arbeit im Dienste der weiblichen Jugend! G.

Unsere Krankenkasse

Die Kommission ersucht die Mitglieder um Beachtung folgender Punkte:

1. Kassamitglieder, die sich betätigen als Skifahrer, Motorradfahrer, Autofahrer (Selbst- oder Mitfahrer), Flieger, Ruderer, Faltbootfahrer, sind verpflichtet, sich gegen Unfall zu versichern. Bei Unfällen kommt unsere Krankenkasse lediglich für den Restbetrag mit 75 Prozent auf.
2. Die Prämien sind vierteljährlich (oder halbjährlich) vorauszuzahlen.
3. Arzt- und Apothekerrechnungen sind auf den Namen des Patienten ausstellen zu lassen und von diesem zu begleichen. Sie müssen bis spätestens 15. Januar des neuen Jahres eingesandt werden. Nachher fällt der Anspruch auf den Beitrag von 75 Prozent dahin. — Es ist nicht notwendig, auch nicht empfehlenswert, dem behandelnden Arzte mitzuteilen, dass man auch für Krankenpflege versichert sei. Man hat daher nur ein Formular für Krankengeld ausfüllen zu lassen. —rr.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Sektion Luzern. Unserer Jahresversammlung vom 27. Februar im Hotel Raben war wieder ein schöner Erfolg beschieden. Mitglieder der Sektion, sowie Zugewandte aus allen Teilen des Kantons füllten den Saal bis auf den letzten Platz.

In seinem Begrüssungsworte richtete der Präsident, H. H. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, einen eindringlichen Appell an den Korpsgeist in unseren Reihen; ihn zu erhalten und zu bestärken, dazu böte der Besuch der freien Zusammenkünfte willkommene Gelegenheit. — Die üblichen Vereinsgeschäfte: Protokoll, Kassabericht und Wahlen fanden rasche Erledigung. Aus dem Vorstande schied Herr X. Schaller, Luzern, der um den Verein verdiente Vizepräsident. Wir danken ihm für seine treuen Dienste. Der Vorstand wurde in einstimmiger Wahl ergänzt durch die Herren Werner Halder, Luzern, und Leonhard Kaufmann, Horw. — Herr Ad. Gut, Littau, erstattete Bericht über die zum Abschluss gelangten Arbeiten der 2. Arbeitsgemeinschaft.

Im Brennpunkt der Tagung stand das mit grossem Interesse aufgenommene Referat von Prof. Lorenz Fischer über: „Der Lehrer im europäischen Gesamtbilde". In gedankentiefem Vortrage führte er uns, vom Mittelalter ausgehend, durch die einzelnen Jahrhunderte und schilderte uns die Verhältnisse in Deutschland, Frankreich und Russland. Klar zeichnete er die grosse — allerdings abwärts gerichtete — Linie, die nach der Untergrabung der kirchlichen und damit auch der göttlichen Autorität von der Menschheit eingehalten wurde: Absolutismus und Despotismus beim Herrscher — Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus beim Beherrschten —